



PROTOKOLL

**der Sitzung des Auslandschweizerrates
vom 26. August 2011, von 09.00 bis 17.30 Uhr
im Saal B, Palazzo dei Congressi, Lugano**

TRAKTANDEN

1. Feststellung der Stimmberechtigung / Quorum
2. Protokoll der Sitzung vom 8. April 2011
3. Bericht des Präsidenten
4. Mitteilungen
5. Auslandschweizergesetz/Guichet unique – Stand
6. Personenfreizügigkeit
7. Swissinfo – neue Angebotsstrategie
8. Aktuelle Stunde
9. SwissCommunity – Entwicklungsperspektiven
10. Auslandschweizer-Kongress 2012 – Wahl des Themas
11. Wahl eines Mitglieds der Kommission Schweizer Revue
12. Anerkennung von Schweizervereinen
13. Verschiedenes
14. Partnerschaft ASO-Schweiz Tourismus
15. 150 Jahre Nueva Helvecia, Uruguay – Präsentation

16.00-17.30 Uhr

Eidgenössische Wahlen 2011 – Debatte mit Vertretern der grossen Parteien

Die Traktanden wurden in folgender Reihenfolge behandelt: 1-8 – Lunch – 9-15, Debatte.

Der Präsident, Jacques-Simon Eggly, heisst die Anwesenden in Lugano willkommen. Er begrüsst Ehrenpräsident Georg Stucky sowie die Vertreter des EDA, Gerhard Brügger, Jean-François Lichtenstern und Thomas Kalau, und freut sich über die Anwesenheit der Parlamentsvertreter Thérèse Meyer-Kaelin, Filippo Lombardi, Carlo Sommaruga und André Reymond. Weiter begrüsst er Giampiero Gianella, Kanzler des Kantons Tessin, Jürg Schmid, Direktor Schweiz Tourismus, Peter Schibli, Direktor swissinfo und die Delegation aus Uruguay. Herr Eggly dankt den Behörden des Kantons Tessin für das Gastrecht.

Die Traktandenliste wird ohne Bemerkungen angenommen.

Als Stimmenzähler schlägt Herr Wyder Peter Simon Kaul und Adrian Beer vor. Diese werden stillschweigend gewählt.

1. Feststellung der Stimmberechtigung / Quorum

Der Rat zählt aktuell 129 Stimmberechtigte, davon sind zu Beginn der Sitzung 72 anwesend. Das verlangte Quorum (ein Drittel oder 44 Stimmen) ist somit erreicht. Der Rat ist beschlussfähig.

2. Protokoll der Sitzung vom 8. April 2011

Das Protokoll wurde den Ratsmitgliedern am 4. Mai 2011 zugestellt. Zwei beantragte Änderungen sind vorgenommen worden. Es gibt keine Bemerkungen zum Protokoll.

Herr Eggly erklärt das Protokoll als genehmigt und dankt der Verfasserin.

3. Bericht des Präsidenten

Herr Eggly geht in seinem aktuellen Rechenschaftsbericht insbesondere auf die folgenden Themen ein:

- Eidgenössische Wahlen 2011
- Vote électronique
- Konsularischer Dienst EDA
- Auslandschweizer-Gesetz

*Für den genauen Wortlaut sei auf den Bericht des Präsidenten (**Dokument R-2011/8**) verwiesen.*

Herr Brügger berichtet über die jüngsten Entwicklungen im EDA. Er erwähnt die erstmalige Konferenz der Honorarkonsule, die dazu diente, Fragen aufzunehmen, Lösungen zu kommunizieren und Erfahrungen auszutauschen. Honorarvertretungen seien ein wichtiger Pfeiler. Sie hätten den gleichen Status wie Berufsvertretungen, verfügten aber nicht über dieselben Kompetenzen und Ressourcen. Die Zusammenarbeit mit den Honorarvertretern solle intensiviert werden. Jährliche Konferenzen seien aber nicht vorgesehen. Bezüglich Lebensbescheinigungen gebe es Erleichterungen. So akzeptiere die Ausgleichskasse auch von Polizei, lokalen Behörden und Notaren ausgestellte Bescheinigungen. Die Kompetenz soll auf Präsidenten von Schweizer Vereinigungen ausgedehnt werden. Weiter versichert Herr Brügger, die Sorgen und Interessen der Auslandschweizer stünden im ganzen Departement weit oben auf der Agenda. Der Fokus liege auf Ausbau und Optimierung der Dienstleistungen. Biometrische Daten könnten neu durch sämtliche Passbüros in der Schweiz und Botschaften erfasst werden. Die Helpline des EDA werde ab September auf Wochenendbetrieb und gegen Jahresende auf 24h-Betrieb ausgebaut. Der Guichet unique werde vorangetrieben. Beim Versand der Schweizer Revue habe man die hohe Zahl der Retouren um 2/3 reduziert. Auch sei die Zusammenarbeit mit Hilfsgesellschaften verbessert worden. E-Government werde vorangetrieben, so dass Auslandschweizer Adressdaten in Zukunft selbst verwalten könnten. Herr Brügger unterstreicht, die ASO sei wichtigster Partner des EDA in den Auslandschweizerbeziehungen. Die Zusammenarbeit solle durch eine Leistungsvereinbarung gefestigt werden. Die Mobilität der Schweizer sei zunehmend und hoch. Ein Projekt mit der Universität Neuenburg solle die Statistikbasis erweitern. Herr Brügger versichert, man stehe im EDA unzweideutig hinter der Schaffung eines Auslandschweizergesetzes.

Herr Eggly dankt für die offenen Worte und den Willen zur Zusammenarbeit. Das EDA könne auf die Diskussionsbereitschaft der ASO zählen.

Herr Guisan hofft, dass die Honorarkonsule auch in Zukunft parallel zur Botschafterkonferenz eingeladen werden. Leider gebe es noch viele Unklarheiten bezüglich der Zusammenarbeit, wichtige Fragen seien zur Seite geschoben worden.

Herr Bloch spricht sich dafür aus, dass Schweizer Vereinigungen im Ausland stärker in die Arbeit des EDA einbezogen werden. Schweizer Klubs hätten heute eine wichtige beratende Funktion und würden teils die Rolle der Konsulate übernehmen.

Herr Neuhaus fragt, wie lange es gehe, bis das Auslandschweizergesetz in Kraft trete.

Herr Eggly antwortet, der Prozess einer Initiative sei komplex und brauche Zeit. Es könne kein Datum genannt werden.

Herr Definti erkundigt sich nach der nicht-biometrischen Identitätskarte.

Frau Meyer-Kaelin erklärt, gemäss Parlamentsbeschluss werde es auch in Zukunft eine Identitätskarte ohne biometrische Daten geben.

Frau Etchart schlägt vor, dass Honorarkonsule pro Region und nicht pro Stadt gewählt werden (z.B. Honorarkonsul in Savoyen statt in Annecy oder Honorarkonsul in Antillen statt in Lamendin).

Herr Frei bemängelt, dass E-Voting in 10% der Länder nicht zugelassen sei, weil diese das Wassenaar-Abkommen nicht unterschrieben hätten. Er fordert vom Bundesrat, einen Entscheid zu fällen, damit in Zukunft alle Länder per E-Voting abstimmen können.

Herr Wyder erläutert, das Wassenaar-Abkommen sei als Kriterium herangezogen worden, weil dieses Verschlüsselungstechnologien betreffe. Die Bundeskanzlei sei sich jedoch der Problematik der Einschränkung bewusst und es werde daran gearbeitet, E-Voting weltweit zur Verfügung zu stellen.

Herr Heinimann erkundigt sich, ob die Helpline identisch mit der Hotline sei und was im Krisenfall passiere.

Gemäss Herr McGough ist das Konsulat in Wien wegen Personalmangel unregelmässig geöffnet.

Herr Engeler ist nicht überzeugt, dass die Probleme beim Versand der Schweizer Revue gelöst sind. Diverse Konsulate seien nicht in der Lage, die Retouren zu kontrollieren. Auch sei sehr unglücklich, dass beim elektronischen Versand zurzeit das EDA der Absender sei. Damit habe der Leser den Eindruck, die Schweizer Revue sei eine Publikation des EDA.

Herr Brügger sagt, die Rollen der Honorarkonsule seien so unterschiedlich, dass sie nicht pauschal an einer Konferenz definiert werden könnten. Er schlägt er vor, vermehrt die regionalen Konferenzen für den Erfahrungsaustausch zu nutzen. Honorarvertretungen könnten Visa-Anträge annehmen und weiterleiten, aber aus technischen Gründen nicht selbst behandeln. Herr Brügger ist sich der Rolle und Verantwortung der Schweizer Vereine bewusst. Auch hier könne keine Lösung zentral gesteuert werden; der Kontakt mit der jeweiligen Botschaft müsse eng sein. In grossen Bezirken sei weiterhin mit einer Vertretung zu arbeiten. Was das Wassenaar-Abkommen betreffe, so sei die Bundeskanzlei an der Prüfung der Frage. Die Helpline sei im Krisenfall auch die Hotline. Am Konsulat Wien gebe es seines Wissens genügend Personal.

Herr McGough fordert, dass das Konsulat Wien mindestens einmal pro Woche offen sei.

Herr Brügger antwortet, es sei Sache des Konsulats, wie oft dieses geöffnet sei. Wichtig sei, dass Anliegen behandelt werden können. Zu Herrn Engeler sagt er, Vertretungen hätten im Einzelfall Probleme mit Retouren. Die Mehrheit würde verarbeitet. Dass das EDA Absender des elektronischen Versands sei, sei die Folge von Spamfiltern und Blacklisten. Es handle sich um eine Übergangslösung und es werde daran gearbeitet.

4. Mitteilungen

Herr Eggy verweist auf das **Dokument R-2011/9**. Es gibt keine Kommentare dazu.

5. Auslandschweizergesetz/Guichet unique

Frau Meyer-Kaelin erklärt, Ständerat und ASR-Mitglied Filippo Lombardi habe mit 30 Mitunterschriften eine parlamentarische Initiative eingereicht (**Dokument R-2011/10**). Die Initiative fordere ein Gesetz, dass das Gewicht der Auslandschweizer stärke. Gleichzeitig habe Nationalrätin Martine Brunschwig Graf eine Motion für einen „Guichet unique“ deponiert. Diese beiden Vorstösse würden sich ergänzen. Die Initiative müsse nun in den zuständigen Kommissionen beider Kammern diskutiert und abgesegnet werden, bevor der Gesetzestext ausgearbeitet werden könne. Zum Gesetzesentwurf werde es eine Vernehmlassung geben. Für den Prozess sei mit ca. drei Jahren zu rechnen.

Herr Knoblauch begrüsst die Vorstösse. Er fragt, ob die ASO ins Vernehmlassungsverfahren eingeschlossen würde.

Frau Meyer-Kaelin sagt, es sei selbstverständlich, dass die ASO im Ausarbeitungsprozess mitwirke.

Frau Michel dankt allen, die bisher mitgearbeitet haben.

Herr Eggy bemerkt, dass die Journalisten im Wahljahr grosses Interesse an den Auslandschweizern zeigen und freut sich darüber.

6. Personenfreizügigkeit

Herr Eggy verweist auf das **Dokument R-2011/11**.

Herr Schwendimann berichtet von seiner persönlich Berührung mit der Personenfreizügigkeit. Vor deren Inkrafttreten sei es in Polen sehr schwierig gewesen, eine Niederlassungsbewilligung zu erhalten. Eine solche zu erlangen, könne man als Bewährungsprobe anschauen, aber eigentlich sei es nichts anderes als ein gigantischer Verschleiss von Ressourcen. Man habe sich die Personenfreizügigkeit erkämpfen müssen. Als Geschäftsführer der Polnisch-Schweizerischen Handelskammer sei diese für ihn heute selbstverständlich. Im Wahlkampf gebe es nun Vorbehalte und Unbehagen wegen Masseneinwanderung. In der Diskussion werde ignoriert, dass die Freizügigkeit keine Einbahnstrasse sei, dass die Schweiz auch Auswanderungsland sei. Über 60% der Auslandschweizer lebten in der EU. Sehr von der Personenfreizügigkeit profitierten auch Schweizer Firmen im Ausland. Für Firmen heisse Freizügigkeit, dass sie mit gleichen Spiessen kämpfen wie andere Firmen der EU. Von Aussen gesehen gehe es der Schweiz blendend. Es gebe natürlich Probleme mit der Einwanderung, aber positive Folgen würden vergessen und negative hervorgehoben. Die Rückgängigmachung der Personenfreizügigkeit würde enorme Probleme schaffen.

Für Herrn Aeschlimann sind gewisse Wahlplakate in der Schweiz unangenehm. Es werde vergessen, wie viele Auslandschweizer in der EU lebten. Im Gegensatz zu früher sei Auswandern heute sehr einfach und man habe eine grosse Freiheit.

Frau Michel unterstreicht die Wichtigkeit der Personenfreizügigkeit für die Auslandschweizer. Wer diese in Frage stelle, säge am Ast, auf dem er sitze. Die Abschaffung löse die Probleme nicht, sondern schaffe neue und viel gewichtigere.

Herr McGough spricht sich gegen die Personenfreizügigkeit aus. Durch sie sei die Kriminalität gestiegen, viele Ausländer würden auf Kosten der Schweiz leben. Grenzkontrollen müssten wieder eingeführt und das Land geschützt werden.

Herr Raymond sagt, es sei im Interesse der Schweiz, dass demokratische Diskussionen mit unterschiedlichen Meinungen geführt werden. Die SVP zeige auf sehr klare Weise ihre Meinung und mache aufmerksam auf die derzeitige Situation. Genf habe 112 Km Grenze und viele Probleme mit Kriminalität. Genfer würden teils nicht mehr im Land leben können und würden zu Grenzgängern.

Herr Rauper findet es unproblematisch, Dokumente auszufüllen, sich auszuweisen, Strafregisterauszug vorzuweisen und die Gründe aufzuzeigen, warum man in einem anderen Land leben wolle.

Herr Frei sagt, die Schweiz habe seit mehr als 100 Jahren ca. 18% Ausländer, die mithelfen, die Schweiz gross zu machen. Die Schweizer hätten alles, wollten aber nichts geben. Dabei lebten 10% der Schweizer im Ausland und profitierten ihrerseits.

Herr Ger mann sagt, die Personenfreizügigkeit sei ein Recht für alle.

Herr Sommaruga bestätigt, dass es in Genf Probleme mit Kriminalität gibt. Jedoch dürfe man nicht die 98% der Personen attackieren, die helfen, die Schweiz weiter zu bringen. Ausländer hätten Infrastrukturen gebaut, würden bei der Finanzierung der AHV mithelfen, aber wenig davon profitieren. Werde die Personenfreizügigkeit abgeschafft, werde die Schweiz einen hohen Preis zahlen.

Herr Gysin bekräftigt, Grenzen zu schliessen bringe kein Schutz, sondern sei eine Bedrohung für die Schweiz. Die Bedeutung der ausländischen Arbeitskräfte sei sehr gross und sie würden in der ganzen Wirtschaft benötigt. Tourismus, Gesundheitswesen, Schulsystem würden ohne Ausländer nicht funktionieren. Die Problematik müsse differenziert angeschaut werden. Als flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit müssten Arbeitsmarkt, Wohnungsmarkt, Integration, Lohn- und Sozialdumping müssten kontrolliert und korrigiert werden.

Herr Eg gly fügt an, wenn die Personenfreizügigkeit aufgehoben würde, würden alle Verträge mit der EU in Frage gestellt, weil diese damit verbunden seien. Er unterbreitet dem Rat folgenden Resolutionsentwurf:

420'000 Schweizerinnen und Schweizer leben in der Europäischen Union. Dank Personenfreizügigkeit stehen ihnen dort die selben Rechte zu wie EU-Bürgern. Der Auslandschweizerrat möchte in Erinnerung rufen, dass die Personenfreizügigkeit nicht eine Einbahnstrasse ist, sondern dass auch Schweizer, die sich in der EU niederlassen, davon profitieren. Immer mehr junge Menschen nutzen diese Freiheit, um Auslandserfahrung zu sammeln. In der heutigen Welt globaler Interdependenz, in der grenzüberschreitender Austausch eine Selbstverständlichkeit ist, ist die internationale Mobilität von Personen und Arbeitskräften eine unabdingbare Voraussetzung der Prosperität. Dies gilt nicht allein für die Wirtschaft, sondern ebenso sehr für die Bereiche Wissenschaft, Forschung und Kultur. Der Auslandschweizerrat fordert deshalb die Parteien auf, sich dieser Realität zu stellen und sich verantwortungsbewusst für die Erhaltung und Entwicklung der unverzichtbaren Errungenschaft Personenfreizügigkeit einzusetzen.

Der Rat stimmt der Resolution bei 65 zu 3 Stimmen bei 5 Enthaltungen zu.

7. Swissinfo – neue Angebotsstrategie

Herr Eg gly verweist auf das **Dokument R-2011/12**.

Herr Schibli und Herr Giovannini stellen das vom SRG-Verwaltungsrat beschlossene künftige Angebot von swissinfo vor. Sie informieren über die drastischen Budgetkürzungen (von CHF 26 auf 17 Mio.) und den damit verbundenen Personalabbau (von 126 Mitarbeitern auf 86). 9 Sprachen würden beibehalten, evtl. komme noch Russisch dazu. Multimedia, Social Media und Community würden behalten und Synergien mit der SRG würden vermehrt genutzt. Auf den Versand der Abstimmungs-CD werde in Zukunft verzichtet. Audio-Inhalte über die Wahlen können auf swissinfo angehört werden. Die Reorganisation mache Sinn und bringe mittelfristige Unternehmenssicherheit. Die Partnerschaft mit der ASO sei sehr wichtig. Inhaltlich werde man sich verstärkt auf die wesentlichen Themen konzentrieren. Das heisse, ein Tagesthema in zwei bis drei Artikeln vertiefen und in alle Sprachen übersetzen. News würden von bereits existierenden Ressourcen übernommen. Weiter gebe es spezifische Aktualitäten für die 5. Schweiz. Das Publikum wolle heute in 10-20 Minuten fundierte Informationen erhalten und den Kontakt mit der Schweiz nicht verlieren.

Herr Gysin hebt die Wichtigkeit von swissinfo als Partner für die ASO hervor und lobt die Arbeit und Qualität von swissinfo. Die Neuerungen beunruhigten die ASO. Budgetreduktion und Personalreduktion um je 1/3, wiederholte Sparübungen: swissinfo müsse nun endlich zur Ruhe kommen. Die ASO stehe hinter swissinfo und wünsche gutes Gelingen.

Herr Strahm möchte Zahlen zur Nachfrage.

Herr Schibli informiert, swissinfo verbuche 7 Mio. Klicks pro Monat. Der Anteil Auslandschweizer sei nur schwer abzuschätzen. Gemäss Umfragen nimmt das internationale Publikum stark zu, nationale Zahlen stagnieren.

Herr Rauper ist von swissinfo überzeugt. Er erkundigt sich, wann die APP „5. Schweiz“ zur Verfügung stehe.

Herr Giovannini antwortet, Konzept und Planung seien noch ganz am Anfang. Die APP werde im Laufe 2012 kommen.

8. Aktuelle Stunde

Herr Setz erkundigt sich, ob die Schweizer Revue im nächsten Jahr vier oder sechs Mal erscheinen wird.

Herr Wyder antwortet, in diesem Jahr würden fünf Nummern produziert. Was im nächsten Jahr sei, komme auf das Bundesbudget an. Nach heutiger Planung sei man hoffnungsvoll, dass fünf Nummern herausgegeben werden können. Mit jetzigem Budget seien sechs nicht möglich.

Herr Müller hat festgestellt, dass etliche Empfänger der Schweizer Revue weder die Druck- noch Online-Ausgabe erhalten. Die Erosion nach der Umstellung sei ein riesiges Problem. Er verlangt, dass der Vorstand Kenntnis davon nimmt und mit dem EDA etwas unternimmt.

Herr Wyder versichert, dass der Vorstand sich damit befasst. Man sei sich mit dem EDA einig, dass alle Immatrikulierten erreicht werden müssen. Die Umstellung sei noch nicht völlig gelungen. Retouren würden im Prinzip von den Vertretungen verarbeitet. Die ASO und das EDA seien entschlossen, den Versand zum Funktionieren zu bringen. Wer die Revue nicht bekomme, solle sich bei www.swissabroad.ch registrieren oder sich bei der zuständigen Vertretung melden.

Herr Brügger unterstützt die Aussage von Herrn Wyder. Er schlägt vor, bei Bedarf auch die Helpline zu nutzen. Auch können die Informationsgefässe der Vertretungen für Mitteilungen an die Schweizer Gemeinschaft genutzt werden.

Herr Gysin bekräftigt, das Problem wolle 100% gelöst werden.

Herr Gerber vermutet, dass der Versand eingestellt wurde, damit sich alle Auslandschweizer auf Swissabroad anmelden müssen.

Herr Begey zeigt sich enttäuscht, dass die Abstimmungs-CD von swissinfo nicht mehr produziert werden soll und erfragt Statistiken über deren Versand.

Herr Schibli antwortet, Produktion und Versand seien teuer. Die Ersparnis könne für Personal eingesetzt werden.

Frau Lyon-Villiger kommt auf die Frage der Personenfreizügigkeit zurück und vermerkt, dass Schweizer im Ausland vieles geleistet haben.

Herr Müller erklärt, wer z.B. im Südlichen Afrika mit einem Schweizer verheiratet sei, brauche ein Schengen-Visum, um in die Schweiz zu reisen. Dieses sei schwierig zu bekommen. Bis die Schweizer Bürgerschaft erlangt werden könne, müsse man sechs Jahre warten. Es gebe eine bewusste Diskriminierung von Auslandschweizern bezüglich Wartefrist für die erleichterte Einbürgerung.

Frau Meyer-Kaelin räumt ein, dass es eine leichte Diskriminierung der Auslandschweizer bezüglich der geforderten Ehejahre gebe. Bei der Revision des Bürgerrechtsgesetzes habe man die Konzession gemacht, um die erleichterte Einbürgerung von Ehepartnern von Auslandschweizern zu erlangen. Allenfalls könne dies aufgrund des künftigen Auslandschweizergesetzes korrigiert werden.

Frau Aaore zeigt sich skeptisch gegenüber Studien über das Verhalten und die Mobilität der Auslandsschweizer. Es grenze an Überwachung.

Herr Brügger antwortet, es gehe darum, die Migrationsbewegung zu erfassen, um bessere Dienstleistungen entwickeln zu können. Statistiken seien anonymisiert.

Herr Rauper bedauert, dass an der letzten ASR-Sitzung vor den Wahlen die Auslandschweizer-Kandidaten nicht vorgestellt werden.

Herr Wyder antwortet, dass die Kandidaten in der Schweizer Revue und auf www.aso.ch vorgestellt werden.

Herr Heinimann sagt, dass die Schweizer Schulen im Ausland einen beträchtlichen Beitrag zur Ausenpolitik leisten und eine Rolle bei Begegnung mit Ländern spielen. Er fragt, welchen Stellenwert die Schulen für die ASO haben.

Herr Eggly antwortet, die Schulen seien ein Erfolg und hätten grossen Rückhalt im Parlament. Mit der Neueröffnung in Como seien es bald 18 Schulen. Er bedauert, dass zur Eröffnungsfeier der Schule in Como bisher kein Vertretener des Bundesrats seine Anwesenheit bestätigt hat.

9. SwissCommunity - Entwicklungsperspektiven

Herr Eggly verweist auf das **Dokument R-2011/13**.

Herr Gianella informiert über die Partnerschaft zwischen ASO/SwissCommunity und dem Kanton Tessin mit der Kantonsseite auf SwissCommunity. Er erklärt weiter das Projekt „Oltre Confini“, mit welchem sich der Kanton an die Tessiner im Ausland richten will. Dafür ist der Kanton seinerseits in Zusammenarbeit mit Ticino Turismo und Pro Ticino. Der Kanton Tessin hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Beteiligung des Kantons an SwissCommunity.org in Einzelnen zu definieren. Diese soll ihren Bericht 2012 vorlegen. Herr Gianella freut sich über die Beteiligung an SwissCommunity.org und dankt der ASO für die gute Zusammenarbeit.

Frau Rustichelli freut sich über mehr als 8'400 Mitglieder auf SwissCommunity. Das Ziel von 10'000 Mitgliedern bis Ende Jahr könne erreicht werden. Jeweils nach dem Versand der Schweizer Revue und der Newsletter der ASO würden die Zahlen ansteigen. Die Zeit, die Mitglieder auf der Plattform verbringen, sei vergleichbar mit den anderen Plattformen. Grundsätzlich seien die eingesetzten Kommunikationsinstrumente erfolgreich. Frau Rustichelli hebt die Wichtigkeit der Mitarbeit der ASR-Mitglieder hervor und fordert diese auf, sich einzuschreiben, die Plattform zu nutzen und Werbung zu machen. Weiter informiert sie, dass das Mindestalter für die Mitgliedschaft auf 15 Jahre reduziert wurde, damit auch die Jugendlichen aus den Lagern der Auslandschweizer-Organisation sich einschreiben können. Sehr erfreulich sind die Exklusiv-Partnerschaften mit Liberty und Camille Bloch.

Herr Sommaruga fragt, welche Verbindung zwischen SwissCommunity und Pro Ticino bestehe.

Herr Gianella antwortet, dass Pro Ticino am Projekt „Oltre Confini“ beteiligt sei und dieses in Zukunft allenfalls übernehmen werde.

Herr Dürr fragt, ob es Feedbacks und Erfahrungsberichte über SwissCommunity gibt.

Frau Rustichelli sagt, dass zu Beginn 2012 eine Umfrage geplant sei.

Herr Müller beglückwünscht die ASO zu SwissCommunity und leitet positive Rückmeldungen weiter. Er fragt, ob die Schweizer Vereine im Ausland Videos hochladen können.

Herr Begey sagt, dass er in der Gironde Personen gefunden habe, welche er ohne SwissCommunity nicht hätte kontaktieren können. Er würde sich wünschen, dass man in Frankreich Mitglieder von SwissCommunity auch nach Regionen selektionieren kann.

Frau Rustichelli antwortet, bei Neuregistrierungen werde seit einiger Zeit auch die Region erfasst und alle bereits registrierten Mitglieder würden nachträglich neu kategorisiert.

Herr Lengsfeld sagt, er sei von SwissCommunity hingerissen und beantragt, dass die ASO mehr Gelder investiert, um die Tools noch professioneller und attraktiver zu machen. Er unterstreicht die Wichtigkeit der Plattform.

Frau Rustichelli bestätigt, die ASO sei ständig auf Sponsorensuche. Eine Exklusiv-Partnerschaft bringe CHF 50'000. Dazu kämen die Beiträge der Kantone sowie weitere kleinere Partnerschaften.

Herr Ottou gratuliert zur Entwicklung und der Qualität von SwissCommunity. Er fragt, ob das Mindestalter weiter gesenkt werde.

Frau Rustichelli antwortet, dass es legal wäre. Jedoch müsse man aufpassen, wenn Mitglieder mit Minderjährigen Kontakt aufnehmen. Man habe mit dem Anwalt entschieden, 15-Jährige zuzulassen.

Frau Violet überbringt positive Feedbacks aus den USA.

10. Auslandschweizer-Kongress 2012 – Wahl des Themas

Der 90. Auslandschweizer-Kongress findet vom 17. bis 19. August 2012 in Lausanne im Palais Beau-lieu statt. Der Vorstand schlägt dem Rat als Thematik vor: „Wissenstransfer, Mobilität, Innovation“.

Der Rat stimmt dem Kongressthema einstimmig zu.

11. Wahl eines Mitglieds der Kommission „Schweizer Revue“

Herr Eggly verweist auf die **Dokumente R-2011/14 und 14a** und informiert über die Demission von Joelle Kuntz. Für diesen Sitz gebe es zwei Kandidaturen: Bertrand Stämpfli und John McGough. In der Zwischenzeit habe sich eine weitere Vakanz ergeben, was heisse, dass zwei Sitze zu besetzen seien und zwei Kandidaten zur Verfügung stünden. Weitere Kandidaturen hätten jedoch nicht eingereicht werden können, weil die Fristen zu kurz waren. Statutarisch stehe der Wahl von zwei Mitgliedern jedoch nichts entgegen.

Herr Dürr stellt einen Ordnungsantrag, wonach die Besetzung des zweiten Sitzes auf die nächste Ratssitzung zu verschieben sei, damit auch andere ASR-Mitglieder die Möglichkeit erhalten, sich für den Sitz zur Wahl stellen.

Herr Sommaruga findet den Antrag angebracht. Auch er ist der Meinung, dass über den ersten Sitz abgestimmt und die zweite Wahl vertagt werden soll. Er spricht sich weiter dafür aus, dass der Sitz von Frau Kuntz durch jemand Frankophonen besetzt werden soll, damit das Sprachgleichgewicht gewahrt bleibt.

Herr Rauper ist nicht einverstanden, dass es eine Sprachwahl sein soll. Es stünden sich ein Auslandschweizer und ein Journalist gegenüber.

Herr Eggly sagt, der Vorstand empfehle, die erste Vakanz durch einen Journalisten französischer Sprache und die zweite durch einen Auslandschweizer zu besetzen.

Der Rat stimmt dem Ordnungsantrag mit 65 gegen 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen zu.

Herr Eggly informiert, dass damit die Wahl für die zweite Vakanz im Frühjahr 2012 stattfinden werde. Für den ersten Sitz stehen Bertrand Stämpfli und John McGough zur Wahl.

74 ASR-Mitglieder haben einen Wahlzettel in die Urne gelegt: Herr Stämpfli wird mit 55 Stimmen gegen 14 für Herrn McGough bei 3 Enthaltungen und 2 ungültigen Stimmen gewählt.

Herr Eggly erklärt, die Kandidatur McGough werde pendent gehalten Allfällige weitere Kandidaturen seien dem Sekretariat der ASO zu melden.

12. Anerkennung von Schweizervereinen

Gemäss den **Dokumenten R-2011/15a, 15b, 15c und 15d** steht die Anerkennung des „Circolo Svizzero di Parma“, des „Swiss Business Club Hungary“ und der „Swiss Society Phuket“ als Schweizer Vereine an. Der „Schweizerisch-Deutscher Wirtschaftsclub“ wird zur Anerkennung als assoziierter Verein vorgeschlagen, weil weniger als die Hälfte der Mitglieder Schweizer Bürger sind.

Herr Eggly erklärt, die Anträge entsprächen den reglementarischen Normen.

Die vier Vereinigungen werden einstimmig anerkannt.

13. Verschiedenes

Herr Vuillemin stellt fest, einzelne Ratsmitglieder lebten nicht mehr im Ausland, besetzten aber einen Auslandsitz im ASR.

Herr Eggly bestätigt die Feststellung. Einzelne ASR-Mitglieder seien seit der Neuwahl in die Schweiz zurückgekehrt. Sie seien aber auf 4 Jahre gewählt. Im Übrigen erlaubten die Richtlinien der ASO, dass mangels geeigneter Kandidaturen ein vakanter Sitz ausnahmsweise durch eine Persönlichkeit besetzt werden kann, die lange im vertretenen Gebiet gelebt hat und mit der dortigen Schweizergemeinschaft und ihren Institutionen eng verbunden ist.

Herr Setz wünscht, dass der Rat umfassender über die Tätigkeiten des Vorstandes informiert wird.

Herr Eggly weist darauf hin, dass der Präsidialbericht diesem Anliegen bereits nachkommt. Er ist bereit, weitere Auskünfte über die Arbeiten des Vorstandes zu erteilen, sofern diese nicht vertraulich sind.

Herr Haechler fragt, wann die Englische Sprache im Rat eingeführt werde.

Herr Eggly weist darauf hin, dass der Rat vor kurzer Zeit einen Beschluss darüber gefasst hat. Voten auf Englisch seien möglich und würden vom Vorstandstisch aus zusammengefasst übersetzt.

Herr Aeschlimann beklagt sich, dass der Newsletter des Komitees für Schweizer Schulen im Ausland nur auf Deutsch erscheint und schlägt vor, ein Resümee in einer weiteren Sprache herauszugeben.

Frau Etchart wünscht sich einen höheren Frauenanteil im ASR sowie eine Alterslimite bei 70 Jahren.

Herr Eggly antwortet, eine Alterslimite sei schwer einführbar. Das Frau/Mann-Verhältnis sei relativ ausgeglichen, besonders im Vorstand.

Herr Müller möchte Informationen über den Stand bei Soliswiss.

Herr Eggly stellt klar, dass die ASO nicht mehr im Vorstand von Soliswiss vertreten ist. Das EDA würde die Aktivitäten überwachen. Die Sache betreffe die ASO nicht mehr direkt. ASR-Mitglieder seien noch in persönlicher Funktion Mitglied von Soliswiss.

Herr Aeschlimann empfiehlt, die Internetseite von Soliswiss zu konsultieren. Er gibt sich erstaunt, dass 2011 trotz aller politischen Krisen offenbar kein Schadenfall gedeckt werden musste.

Herr Lichtenstern korrigiert, dass vier Fälle entschädigt werden mussten. Dafür seien genügend Mittel vorhanden.

Herr Wyder lädt die ASR-Mitglieder ein, dem Sekretariat der ASO in Bern Besuche abzustatten und so die persönlichen Beziehungen zu pflegen. Er bittet jeweils um kurze Voranmeldung.

14. Partnerschaft ASO – Schweiz Tourismus

Herr Schmid leitet ein, dem Tourismus wehe ein kalter Wind entgegen. Der Franken sei viel zu stark, Buchungen seien rückläufig, ein schwieriger Winter werde erwartet. Zusammenarbeit sei noch nie so wichtig gewesen wie jetzt. Die Zusammenarbeit mit der ASO sei sehr erwünscht und wolle langfristig gepflegt werden. Er lädt die ASR-Mitglieder dazu ein, in ihren Ländern Promotion machen. Unterlagen und das Werbematerial könnten jederzeit bestellt werden.

Herr Eggly bekräftigt, die ASO und Schweiz Tourismus verfolgten analoge Ziele und verstärkten ihre Zusammenarbeit.

Herr Gerber wirft ein, statt mehr Geld für touristische Werbung auszugeben sollte der Bundesrat das EDA unterstützen, damit Visa schneller ausgestellt werden könnten. In Ländern wie Indien oder Russland würde dies Wochen gehen.

Herr Brügger ist sich der Probleme bewusst und sagt, Massnahmen seien eingeleitet worden.

Herr Schwendimann fragt, wie die Märkte auf die getroffenen Werbemassnahmen reagierten.

Herr Schmid informiert, dass das Impulsprogramm 2011 dort aufgestartet worden sei, wo die Chancen am grössten seien. Die Zusammenarbeit funktioniere gut. Man sei zusätzlich aktiv in China und Indien. Rückgänge aus traditionellen westlichen Märkten könnten zurzeit nicht kompensiert werden.

Herr Bloch begrüsst die Initiative und würde sich freuen, wenn Schweiz Tourismus mit den Schweizer Vereinen zusammenarbeiten würde.

15. 150 Jahre Nueva Helvecia, Uruguay – Präsentation

Herr Robbiani, Konsul Montevideo, stellt in Begleitung von Vertretern aus Nueva Helvecia, unter anderem Gemeindepräsidentin María de Lima, das Projekt vor:

Uruguay feiert dieses Jahr das Jubiläum seiner 200 jährigen Unabhängigkeit. Ab 1861 emigrierten Schweizer nach Uruguay und suchten nach neuen Möglichkeiten. Viele liessen sich in einer Region, die etwas über 100 km von der Hauptstadt entfernt ist, nieder. Die Siedlung Nueva Helvecia wurde am 25. April 1862 offiziell als Nueva Helvecia gegründet.

Im April 2012 wird das 150. Jubiläum der Entstehung von Nueva Helvecia feierlich begangen. Dazu werden nationale Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie Vertreter des Bundesrates und kantonale Regierungsmitglieder aus der Schweiz erwartet.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Bevölkerung in Nueva Helvecia, obwohl nur wenige mehr den Schweizer Pass besitzen und die Schweiz regelmässig besuchen, die schweizerischen Traditionen beibehalten haben. Im Hinblick auf die Feierlichkeiten arbeiten verschiedene Arbeitsgruppen Projekte aus, die in Zukunft durch die Unterstützung von Drittpersonen und Institutionen realisiert werden könnten.

Die Schweizer Botschaft, die zusätzlich eigene Projekte in Nueva Helvecia umsetzen wird, hat in enger Zusammenarbeit mit der Gemeindepräsidentin Projekte ausgewählt, die für Vereinigungen oder lokale Regierungen in der Schweiz und im Ausland interessant sein könnten.

Nueva Helvecia ist eine dynamische Stadt, deren Bevölkerung gemeinsame Werte mit der Schweiz teilt und wo die Nachkommen von eingewanderten Schweizer Familien nach wie vor mit viel Liebe und grossem Enthusiasmus den Kontakt zur Schweiz und deren Traditionen pflegen.

Für weitere Informationen sei an die Schweizer Botschaft in Montevideo/Uruguay verwiesen.

Frau Meyer-Kaelin dankt für die Eindrücke und wünscht alles Gute für die Feierlichkeiten.

Eidgenössische Wahlen 2011 – Debatte mit Vertretern der grossen Parteien

Mit Blick auf die eidgenössischen Wahlen vom 23.10.2011 wird im Rahmen der Sitzung des Auslandschweizerrates ein Podiumsgespräch mit Exponenten der grössten eidgenössischen Parteien zu den Hauptthemen des Wahlkampfes 2011 und den zentralen auslandschweizer-politischen Anliegen durchgeführt. Moderiert wird die Debatte von Journalistin Chantal Tauxe, Stv. Chefredaktorin der Wochenzeitschrift „L'Hebdo“. Gesprächsteilnehmer sind Doris Fiala (FDP/ZH), Roland Rino Büchel (SVP/SG), Filippo Lombardi (CVP/TI), Carlo Sommaruga (SP/GE) und Bastien Girod (Grüne/ZH).

Über die Debatte wird kein Protokoll geführt. Informationen können der Medienmitteilung über die ASR-Sitzung entnommen werden.

Abschluss

Die nächste Sitzung des ASR findet am Samstag, 24. März 2012 im Berner Rathaus statt. Die ASR-Sitzung im Rahmen des 90. Kongresses findet am Freitag, 17. August 2012 in Lausanne statt.

Der Präsident dankt dem Kanton Tessin und Lugano Turismo für die Gastfreundschaft und tatkräftige Unterstützung. Er dankt auch den Vertretern des EDA, den Referenten, der Delegation aus Uruguay, den Medien, den Gästen, dem Publikum, den Übersetzerinnen, dem Team der Geschäftsstelle sowie den Mitgliedern des ASR für Präsenz und Engagement.

Die Sitzung wird um 17.30 Uhr geschlossen.

Die Protokollführerin: Anna Diezig

